



Figura-Leiter Lothar Drack bei der letztjährigen Festival-Eröffnung. WALTER SCHWAGER

Sommerbrise für das Figura

Die Biennale des Bilder-, Objekt- und Figurentheaters wird in Baden ab 2010 im Juni stattfinden.

ELISABETH FELLER

Das Figura-Theaterfestival zählt zu den reputiertesten seines Genres. Jedes zweite Jahr läutete es im September die Theatersaison ein. Ab 2010 wird das Figura im Juni stattfinden. Damit kommt es nicht zu einem «Doppelfestival» mit Fantoche (Festival für Animationsfilm).

Der Juni gilt als Monat der langen Tage. Damit scheint er massgeschneidert für ein Festival, das zu einem schönen Teil auch auf der Strasse stattfindet. Die langen Tage ermuntern nicht nur zum langen Verweilen draussen, sondern auch zum langen Austausch mit Gleichgesinnten. Somit spricht nichts gegen das «Umtopfen» des bisher im September stattfindenden Figura-Festivals in den Juni, oder? Selbst wenn viele Gründe dafür sprechen, einfach ist die Sache nicht, wie Figura-Leiter Lothar Drack betont. Weshalb?

Tatsache ist, dass Fantoche auf einen jährlichen Rhythmus wechselt und am September als Festival-Monat festhält. Ursprünglich hatten sowohl Fantoche wie Figura geplant, jedes zweite Jahr gemeinsam ein «Doppelfestival» auszurichten. Am September rütteln wollte aber auch das Figura-Team nicht, «denn für uns», so Lothar Drack, «spielt die Verfügbarkeit der Truppen eine wichtige Rolle.» Deshalb suchten das Figura- und das Fantoche-Team «nach

Synergien». Doch nach einem «aufwändigen, intensiven Prozess» (Drack) entschloss sich das Figura-Team für den Juni als Festival-Monat. Erleichtert wurde der Entscheid durch die Umstrukturierung der Festivalorganisation. Neu wird die Leitung zwei Personen übertragen: Neben dem künstlerischen Leiter Lothar Drack wirkt seit 1. März ein Produktionsleiter, Markus Lerch, mit.

VORSICHTIG OPTIMISTISCH

Diese, nicht zuletzt nach «Jahren der Selbstaussbeutung» (Drack) unabhängige Aufstockung des Figura-Teams bedingt ein verstärktes finanzielles Engagement der Stadt Baden: Die Beiträge hierfür müssen noch gesprochen werden. Was aber bedeutet die Verlagerung des Festivals? Drack gibt sich vorsichtig: «Wir wissen, dass der Juni zu Freizeitaktivitäten einlädt. Aber wir wissen auch, dass dieser Monat wettermässig instabiler ist als der September. Richten wir das Figura-Festival im Frühsommer aus, wissen wir überdies, dass es am Ende der Theatersaison stattfindet.»

Im Hinterkopf spukt da wohl der Gedanke eines etwas theaternüden Publikums. «Die Feuerprobe muss das «neue» Figura-Festival erst bestehen», sagt Lothar Drack. Figura-Freaks werden sich die Daten heute schon merken: Die neunte Auflage findet vom 9. bis 13. Juni 2010 statt.

Pioniere verlassen

Unter dem Titel «Pioniere kennen keine Grenzen» haben am

ROMAN HUBER

Spannender hätte der Mix an Referenten kaum sein können: von «Staatsdiener» Seco-Direktor Eric Scheidegger über die Zahnärzteschwestern Abivardi (Swiss Smile) bis zum Augustiner-Pater Hermann Josef Zoche, zur «Läckerli»-Chefin Miriam Blocher und Stadler-Rail-CEO Peter Spuhler etc.

Es waren rund 560 Geschäftsleute unterschiedlichster Branchen am 7. KMU Swiss Forum im Trafo in Baden dabei. Und sie kamen auf ihre Rechnung. Unter der Moderation von Tele-Züri-Mann Hugo Bigi erlebten sie ein abwechslungsreiches Programm, das sie künftig zu Schweizer Pionieren machen könnte.

Keine leichte Aufgabe gab sich Eric Scheidegger, Leiter für Standortförderung Seco. Er führte vor Augen, wie tief die Schweiz in der Krise steckt. Wenn auch 2010 Besserung ins Haus stehe, so müsse man hierzulande mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote bis auf 5,2% rechnen. Versöhnlich war da einzig die Grussadresse von Bundesrätin Doris Leuthard an die Forumsgäste. Doch Scheidegger zeigte auch auf, dass die Schweiz dank idealen Bedingungen schon immer ein Land der Pioniere gewesen sei, und hob die Interventionen von Nationalbank und Bund als deren Förderer hervor.

Nach dem, wenn auch trockenen, so doch informativen Einstieg führten die Geschwister Haleh und Golnar Abivardi, Gründerinnen von Swiss Smile, vor Augen, wie sie als pionierhafte Zahnärztinnen zuerst



Pater Zoche: «Mit der Treue gegenüber der Firma ist es wie in der Ehe.» WAL



Peter Spuhler: «Hände weg von dem, wovon wir nichts verstehen.» WAL

in Zürich und nun in der ganzen Welt die Zahnarztwelt revolutionieren. Mit Miriam Blocher stand ein bekannter Name für ein noch bekannteres Produkt am Rednerpult. Als CEO der Lächerli Huus AG wusste sie von der Problematik zu berichten, Tradition und Innovation zu vereinbaren.



THOMAS KOLLER, FILIALLEITER PLANZER, DIETIKON

Ich bin vor allem wegen der interessanten Referenten gekommen. Beispielsweise hat mich das Referat von Pater Hermann Josef Zoche sehr beeindruckt. Unser Betrieb transportiert hauptsächlich Ware vom Hersteller zu den Vertreibern. Wenn nun die Hersteller weniger produzieren können, spiegelt sich dies auch in unseren Umsatzzahlen wider.



PAUL VAN TRIGT, GESCHÄFTSLEITER AERO-X AG, BADEN

Als Aktionär von KMU Swiss war es für mich klar, hierher zu kommen. Ich komme jedes Jahr, um Erfahrungen mit andern Unternehmern auszutauschen. In meiner Branche – wir bieten Lösungen für Brandschutz an – sieht die Situation trotz Wirtschaftskrise gut aus. Wir haben mehr Projekte als im Vorjahr. Nur während zweier Monate sackten die Anfragen leicht ab.